

Dag Heede (Odense) über:

Hanna Eglinger: *Nomadisch-Ekstatisch-Magisch. Skandinavischer Arktisprimitivismus im ausgehenden 19. und beginnenden 20. Jahrhundert*, Paderborn: Wilhelm Fink 2021, 354 S.

Kulturbegegnungen stehen im Zentrum dieser schönen Pionierarbeit über den spezifischen Verständnisrahmen, der die Konstruktion der Sami und Inuit in Skandinavien um 1900 geprägt hat. Die These, die klar und überzeugend vorgetragen und materialreich untermauert wird, besagt, dass die kunst- und kulturwissenschaftliche Bewegung des Primitivismus die dänische Sicht auf die Inuit sowie die schwedische und norwegische Sicht auf die Sami entscheidend beeinflusst hat. Der Primitivismus prägte ethnografische und künstlerische Beiträge, in denen diese Kulturen an Kindlichkeit, Authentizität, Unschuld, Natürlichkeit, Ursprünglichkeit, Magie und Märchenhaftigkeit gekoppelt werden. In diesem Sinne werden die »Primitiven« als Kinder, Wilde und Wahnsinnige dargestellt.

Die Schlüsselthemen Nomadisch, Ekstatisch und Magisch werden interdisziplinär in Literatur, Reiseberichten, Kunst, Fotografie, Film und Ethnographie verfolgt, und die Verschiedenheit des Untersuchungsmaterials ergibt einen breiten kulturhistorischen Zugang, der durch eine solide und aktuelle theoretische Perspektive facettenreich erweitert wird. Originell ist der kunst- und medienhistorische Zugang zum Arktisprimitivismus, der seinerseits Medien wie Film und Fotografie benutzt, um die vermeintlich vom Aussterben bedrohten Kulturen zu dokumentieren und festzuhalten. Die Arktis fungierte gleichzeitig als Gegenbild und Zerrspiegel der Moderne und bot eine Möglichkeit für Kunstschaffende, Denker_innen, Schriftsteller_innen und Entdeckungsreisende, sich mit den Gegensätzen, Paradoxa und Ambivalenzen ihrer eigenen Kultur auseinanderzusetzen. Eglinger wechselt überzeugend zwischen sensiblen *close-readings* und allgemeineren kunst-, medien- und kolonialhistorischen Kontexten. Die vielen und (zu) langen Zitate tragen mit der vorrangig präsentierenden Form dazu bei, dass die eigene Stimme der Autorin nicht immer deutlich hervortritt. Dennoch ist die Abhandlung ein origineller und wertvoller Beitrag sowohl zur Arktisforschung als auch zur Kunst- und Medientheorie.



This article is an open access article distributed under the terms and conditions of the Creative Commons Attribution (CC BY) license which permits unrestricted use, distribution, and reproduction in any medium, provided the original work is properly cited (<http://creativecommons.org/licenses/by/4.0/>).